

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen **Illust. Sonntagsblatt** für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 Pfg; durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk 1 M 30 S; auswärts 1 M 45 S. Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg., Reklamezeile 15 Pfennig. Anzeigen müssen spätestens den Tag zuvor morgens 9 Uhr abgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 20

Samstag, 17. Februar 1900

36. Jahrgang.

Kundschau.

— Gestorben: 13. Febr. zu Ludwigsburg Privatier und Gemeinderat Louis Gabler, 68 J. a.; — zu Heilbronn Werkmeister und Gemeinderat Ludwig Huber, 51 J. a.

Stuttgart, 14. Febr. Gestern Vorm. wurde eine Abordnung der württ. Eisenbahnunterbediensteten vom Präsidenten der Generaldirektion der württ. Staats-eisenbahnen Staatsrat v. Balz empfangen. Dieselbe trug die Absicht der Eisenbahnbediensteten vor, sich in einen Eisenbahnverband zusammenzuschließen und sich auf gesetzmäßiger und christlicher Grundlage zu organisieren. Staatsrat v. Balz sprach sich dahin aus, daß eine Genehmigung zu Gründung eines Verbandes gesetzlich nicht erforderlich sei und daß wenn sich die Thätigkeit des Vereins auf gesetzlichem Boden bewege und die dienstliche Ordnung nicht störe, die Absicht der Bediensteten, einen Verband zu gründen, einem Bedenken nicht begegne. Das sei zu begrüßen, daß nicht daran gedacht werde, sich solchen Organisationen anzuschließen, die gegen die bestehende Staatsordnung ankämpfen, sondern daran, mit den ihnen auf Grund der bestehenden Ordnung zur Verfügung stehenden Mitteln eine Besserung ihrer Lage und ihrer Standesverhältnisse zu erstreben und sich auf dem Boden des Christentums zu organisieren. Besonders empfohlen wurde der Abordnung, Agitationen von nicht dem Eisenbahndienst angehörigen Persönlichkeiten ferne zu halten und in dem Verein auch das Pflichtbewußtsein zu stärken und nie die besonderen Rücksichten außer Acht zu lassen, welche der staatliche Dienst allen seinen Dienern auferlege.

Stuttgart, 12. Febr. Am Samstag abend fand im Saal des Charlottenhofes die Hauptversammlung des württ. Schwarzwaldvereins, Bezirksverein Stuttgart statt. Der Vorsitzende, Fabr. Bosh, erstattete den Jahresbericht, der ein deutliches Bild der regen Vereinsthätigkeit erkennen ließ. Der Kassenbericht schließt mit einem ansehnlichen Ueberschuß, der den Bestrebungen des Hauptvereins voraussichtlich zu gut kommen wird. Ziemlich viel Zeit beanspruchte, durch das Bürgerl. Gesetzbuch nötig geworden, die Beratung über die Aenderung der Satzungen, welche im Vorstand nachher eingehend durchgesprochen waren. Den Abschluß einer reichhaltigen Tagesordnung bildete ein Vortrag von G.-M. Stockmayer

über seine Wanderungen im Riesengebirge und im bayr. Wald. Die Landschaftsbilderungen des erfahrenen Touristen, ebenso fesselnd als humorvoll vorggetragen, gaben ein deutliches Bild dieser Wandergebiete mit ihren eigenartigen Reizen. Das Riesengebirge, ein granitner Grenzwall zwischen Preußen und Böhmen, erhebt sich in der Schneekoppe bis zu 1605 Meter Höhe; während auf der Höhe des Kamms, 1000 bis 1300 Meter ü. M., nur noch die Legföhre fortkommt, bietet das Vorland mit seinen prächtigen Waldungen, saftig grünen Wiesen und tief eingerissenen Gebirgsbächen eine Reihe der anmutigsten Bilder. Auch die verderblichen Wirkungen der wilden Gebirgswasser wurden vor Augen geführt. Der bayrische Wald, vorwiegend aus Granit und Gneis bestehend, ist mit wenig Ausnahmen durchweg bewaldet und trägt einen Landschaftscharakter, wie man ihn in Vorarlberg zu finden gewohnt ist. Wohl manches Mitglied wird diesem Vortrag die Anregung entnommen haben, den Besuch auch dieser Naturschönheiten unseres deutschen Vaterlandes in seinen Wanderplan aufzunehmen. Möge die in Bälde bevorstehende unentgeltliche Ausgabe der neuen Höhenkurvenkarten in (1: 50 000), welche nach dem neuesten amtlichen Material bearbeitet wurden und bei der Zirkulation die Vorzüge ihrer tadellosen Herstellung erkennen lassen, neben der beliebten illustrierten Monatschrift dem Verein neue Freunde zu den alten erwerben.

Calw, 12. Febr. Im Bezirksverein des Schwarzwaldvereins hielt in der vorgestrigen Hauptversammlung der Schriftführer Rektor Dr. Weizsäcker einen Vortrag über ehemalige Wandgemälde und deren wiederentdeckte Vorlagen im Kloster Hirsau. Der als Forscher sehr geachtete Redner gab interessante Mitteilungen über die Wandmalereien in der großen Kirche und besonders im Winterrefektorium. Letztere Gemälde stellen 10 Betrachtungen über das Vaterunser dar. Nach einem sehr seltenen französischen Werk vom Jahre 1420 und einem Manuskript eines Hirsauer Mönches vom Jahr 1631 führte Redner den klaren Nachweis, daß das französische Werk als Vorlage für die Hirsauer Wandgemälde diente. Diese Wandgemälde sollen nun wieder nachgebildet und der Altertümersammlung des Klosters Hirsau einverleibt werden. Als Vorstand des Vereins wurde

Oberstleutnant Freiherr von Moltke in Hirsau wiedergewählt.

Calw, 12. Febr. Vorgestern Nacht wurde an der prächtigen Nikolauskapelle am Waldhorn, einem Juwel gothischer Baukunst, ein Bubenstück ausgeführt, das allgemeine Entrüstung hier erregt. Von einem hohen Postament wurde eine ca. 200 Jahre alte schöne, große Apostelfigur gewaltsam heruntergezogen, so daß sie vollständig zertrümmert wurde. Der Thäter sprang nach vollbrachter Zerstörung mit einem „Hurrah!“ davon. Der rohe Mensch darf einer schweren Strafe sicher sein.

Magold, 12. Febr. Am Samstag abend brach im Souterrain des Möbelschreiners Luz Feuer aus. Der Raum brannte vollständig aus, doch konnte die darüber liegende Werkstatt von der sofort herbeigeeilten Feuerwehr gerettet werden. Immerhin entstand auch hier Schaden durch das Wasser an den in Arbeit befindlichen Möbelstücken. Die Entstehungsursache ist noch unbekannt.

Vom Bodensee, 12. Febr. Das lenkbare Luftschiff des Grafen v. Zeppelin steht fertig in seiner gewaltigen schwimmenden Ballonhalle bei Manzell auf dem Bodensee. Mancherlei unvorhergesehene Schwierigkeiten und Unfälle hatten den Bau derart lange hingezogen, daß der ursprüngliche Plan, bereits im Sommer 1899 mit den Flugversuchen zu beginnen, aufgegeben und der Termin bis zum Eintritt der besseren Jahreszeit 1900 verschoben werden mußte. Unbedingt erforderlich für die erste Auffahrt ist nämlich windstilles, nebelreies Wetter. Alle Welt sieht nun gespannt auf die kommende Zeit, überall wird in fachmännischen Kreisen die Frage erörtert: werden die Versuche gelingen oder sind wieder Hunderttausende — etwa 950 000 Mk. sind in das Unternehmen gesteckt — nutzlos geopfert.

Friedrichshafen, 14. Febr. Das Zeppelin'sche Luftschiff wurde heute infolge starken Weststurms von seiner hiesigen Werfte losgerissen und liegt nun am Seeufer bei Manzell.

— Der Ballon wurde nicht beschädigt. Das Luftschiff geht aller Schwierigkeiten ungeachtet seiner Vollendung entgegen. In Fachkreisen erwartet man vielfach eine günstige Lösung des Problems der Lenkbarkeit der Luftschiffe. Graf Zeppelin und seine Mitarbeiter sind von gutem Vertrauen für ihre Sache besetzt. Viel-

fach wird angenommen, daß die Auffahrt im Laufe des nächsten Monats erfolgen werde.)

Lindau, 8. Febr. Gestern Mittag starb in seinem Landhause bei Lindau nach langem Leiden der alte Turnveterane C. Kallenberg, der im Jahre 1860 als Mitrufer zur Sammlung im Vereine mit Theodor Georgii aus Eßlingen die deutschen Turner für ein allgemeines deutsches Turn- und Jugendfest entflammte. Jenes erste deutsche Turnfest, das in den Tagen vom 16.—19. Juni 1860 gehalten wurde, führte zwar aus politischen Rücksichten noch nicht zur Gründung eines Turnbundes, darf aber dennoch als die Wiege der deutschen Turnerschaft bezeichnet werden. Kallenbergs Name genießt seit jener Zeit in der Geschichte der deutschen Turnerschaft einen Ehrenplatz und die Kund von seinem Hinscheiden wird gewiß in weiten deutschen Turnerkreisen, insonderheit auch in Württemberg, mit aufrichtiger Teilnahme vernommen werden. Von glühender Vaterlandsliebe erfüllt, war der Heimgegangene stets da zu finden, wo es galt, für Deutschlands Einheit und Größe einzustehen.

Karlsruhe, 15. Febr. (Landtag.) Der Gesetzesvorschlag Wacker und Gen. betr. Zulassung der Männerorden wurde mit 30 gegen 22 St. angenommen. Dagegen stimmten geschlossen die Nationalliberalen, sodann wurde der Antrag Zehnter, an einzelnen Orten Orden zuzulassen, mit 32 gegen 20 St. angenommen.

Frankfurt a. M., 14. Febr. Wie amtlich mitgeteilt wird, sind alle telegraphischen Verbindungen mit London wegen Schneestürmen in England unterbrochen.

Berlin, 13. Febr. Prinz Heinrich von Preußen empfing gestern Morgen im Schlosse den Oberbürgermeister Kirchner und sprach demselben seine Freude aus über den ihm in Berlin bereiteten Empfang. Er beauftragte den Oberbürgermeister, der Bevölkerung Berlins dafür seinen Dank auszusprechen.

Lissabon, 14. Febr. Die Kammer verwarf, laut „Fekk. Ztg.“, einstimmig den Antrag, der die Veräußerung von Kolonialbesitz befürwortet. (Damit wäre die Frage der Ueberlassung der Delagoabai an England vorläufig gegenstandslos gemacht.)

Vom Kriegsschauplatz in Südafrika.

— Die englischen Kriegskorrespondenten sind von den Pressensoren unterrichtet worden, daß während der nächsten Tage die Zensur ganz besonders strenge ausgeübt werde. Später soll ihnen wieder mehr Freiheit gewährt werden. Es hängt dies natürlich mit den Plänen Lord Roberts zusammen, und es stehen also in der nächsten Zeit wichtige große Ereignisse, mindestens deren Vorbereitungen bevor. Lord Roberts befindet sich, wie man weiß, im Lager Meihuens am Modderfluß, doch ahnt Niemand, wo sich Lord Kitchener oder General French aufhält. Man nimmt jedoch an, daß letzterer bei der bevorstehenden Invasion des Drangefreistaates die Kavallerie befehligen werde.

Brüssel, 14. Febr. Soeben meldet eine Depesche aus Pretoria einen großen Sieg der Buren an der Südgrenze des Drangefreistaates. Die Buren erstürmten am 11. Februar sämtliche Stellungen

des Generals Clements bei Rensburg. Clements zog sich bis Arundel zurück.

London, 14. Febr. Ein Telegramm der „Daily Mail“ aus Rensburg im Capland meldet: Der englische Rückzug ist auf schwerere Kämpfe zurückzuführen als geglaubt wird. Die Verluste auf beiden Seiten sind groß. Es ist zweifelhaft, ob die Engländer Rensburg werden halten können.

— Während die Aktion der Engländer bei Rensburg nach den englischen Depeschen als ein ganz unbedeutendes Manöver hingestellt wird, scheint es doch ein Ereignis von größter strategischer Bedeutung zu sein. Von der Burenseite geht dem Brüsseler Korrespondenten des „Verl. Tagebl.“ folgendes Privattelegramm zu: Den Ereignissen an der Grenze des Drangefreistaates wird in hiesigen Burenkreisen fortan eine größere Bedeutung beigelegt als den Vorgängen in Natal. Die Niederlage des englischen Generals Clements bei Rensburg, wobei derselbe schwere Verluste erlitt, durchkreuzt den Plan des Marshalls Roberts, in den Drangestaat gleichzeitig von der Seite wie von Süden einzudringen. Roberts kann jetzt nur noch von rechts oder links vordringen. Das südliche Terrain beherrschen die Buren so vollständig, daß die Generale French und Gatacre wahrscheinlich bis Arundel zurückweichen müssen. Jedenfalls wird die nächste größere Schlacht an der Grenze des Drangefreistaates geschlagen.

London, 14. Febr. Der Rückzug von Rensburg (südlich von Colesberg im Kapland) war theilweise eine völlige Flucht unter Zurücklassung fast des gesamten Lagergeräths, eines großen Theils des Trains und vieler Verwundeten. Sämtliche, seit Jahresanfang durch French besetzten Stellungen, einschließlich aller westlich Rensburgs liegenden, bis Taaribosch Fontein wurden geräumt. Die Freistaatler schnitten unsere Verbindung mit den Generälen Gatacre und Brabant ab und gefährden die Verbindung mit De Nar. Die englischen Verluste sind schwer. Ob Artillerie verloren ging, ist noch nicht festgestellt. Jedenfalls ist der Plan, eine Offensive gegen den Freistaat über Norvalspont gefährdet.

London, 14. Febr. Die „Liverpool-Post“ bestätigt amtlich, daß eine starke Buren-Kolonie in das Zulu-Land eingezogen ist, in der Absicht, sich der großen Viehheerden, die sich dort befinden, zu bemächtigen. Diese Gegend ist am reichsten an Vieh in ganz Süd-Afrika.

Brüssel, 14. Febr. Nach einer Meldung des „Verl. Tgbl.“ von hier stellen alle Nachrichten vom Kriegsschauplatz die Lage der Engländer so ungünstig wie möglich dar. General Buller beschleunigt gegenwärtig seinen Rückzug. Jedes Projekt zum Entsatze von Ladysmith ist endgiltig aufgegeben worden.

Brüssel, 14. Febr. In einer Korrespondenz des Petit Bleu aus Pretoria wird versichert, daß in den letzten Tagen des Dezember 2000 englische Soldaten an den Ufern des Maputasflusses an der Grenze des Swazilandes und des portugiesischen Gebiets angekommen seien, die während des Rückzugs von Dundee von den Truppen des Generals White getrennt, wochenlang im Zululand umhergeirrt waren. Sie seien ohne Stiefel und stark ausgehungert auf dem portugies.

Gebiet angelangt, wo sie entwaffnet wurden. Von diesen 2000 Engländern glaubte man, sie seien mit White in Ladysmith eingeschlossen.

— Privatnachrichten aus Brüssel zufolge, würde sich die Schlappe der Engländer bei Colesberg in eine große Niederlage verwandeln. Die Buren sollen am 11. oder 12. die sämtlichen Stellungen des Generals Clement bei Rensburg erstürmt und diesen bis Arundel zurückgedrängt haben.

— In Ladysmith ist für 25 Millionen Franken Munition aufgespeichert. Das Kriegsamt hatte dort die Hauptniederlage für die englische Armee in Südafrika errichtet.

Unterhaltendes.

Der alte Posteinnehmer.

Eine Erzählung von M. Ling.

(Fortset.)

(Nachdruck verboten.)

„Paul Eisen“.

Klirrend fiel das Glas, das der Doktor dem Polizeimann in die Hand geben wollte, zu Boden. Der Doktor wurde todesblaß. Der Polizist entschuldigte sich, daß er so ungeschickt gewesen, das Glas fallen zu lassen.

„Es ist nichts“, sagte der Doktor. „Müssen Sie nicht wissen, woher der Herr ist?“

„Ich denke, es ist nicht nötig. Der Herr wird gewiß vor Gericht erscheinen“, erwiderte der Polizeimann höflich und nahm ein anderes Glas, das ihm der Doktor anbot. „Ihre Gesundheit, Herr Doktor, und nochmals meine Entschuldigung.“

„Danke — aber der Herr ist kein Amerikaner, er ist ein Deutscher“, bemerkte der Doktor.

„Hat nichts zu sagen, er spricht genügend Englisch.“

Der Doktor machte eine Bewegung der Ungeduld. Doch bezwang er sich und fragte mich in gleichgültigem Ton: „Wie nannten Sie Ihren Heimatort?“

„Ich nannte ihn gar nicht“, erwiderte ich, und fuhr Deutsch fort: „Sie werden das unbedeutende Dorf auch nicht kennen. Ich bin von Weidingen im Hessischen.“

Der Doktor stand auf. „Auf morgen also!“ wandte er sich an den Polizisten. „Noch ein Glas Wein?“ Der Mann dankte und empfahl sich.

Der Doktor zog die Glocke. „Cäsar“, sagte er zu dem eintretenden Diener, „der Herr bleibt heute Nacht und vielleicht noch einige Tage hier. Keine Einsprache!“ bemerkte er gegen mich, als ich reden wollte.

„Mach ein Zimmer für den Herrn zurecht!“ Damit ging er ins Nebenzimmer und ließ mich allein. Ich hätte gar zu gern meine durch den Polizisten unterbrochenen Fragen fortgesetzt. Nach einiger Zeit erschien er wieder und fragte, ob ich, bis mein Schlafzimmer in Stand gesetzt sei, Lust habe, sein Arbeitszimmer zu sehen.

Er führte mich in ein weiteres Gemach mit breiten hohen Fenstern, so recht das eines Naturforschers. Auf großen Tischen lag eine Menge von Büchern, Karten, Abbildungen von Tieren und Pflanzen. Hier standen Mikroskope, dort ein mächtiges Fernrohr, an den Wänden hohe Büchergestelle. Doch ließ mir der Doktor keine Zeit, im einzelnen Umschau zu halten.

Er wies, während er selbst bei Seite trat, auf seinen Schreibtisch. Hier standen zwei brennende Lampen und zwischen diesen das Bild einer Frau.

„Woher haben Sie das Bild meiner Mutter, Herr Doktor?“ rief ich in höchster Ueberraschung und wandte mich um nach ihm. Er breitete die Arme gegen mich aus: „Es ist das Bild meiner Frau! Paul, mein lieber Sohn!“ — Ich hatte meinen Vater gefunden! —

„Und wo ist dein Vater jetzt?“ fragte der Einnehmer, als Pauls Zuhörer sich von ihrem Erstaunen erholt und ihm ihre Glückwünsche ausgesprochen hatten. „Wohnte er dich nicht begleiten?“

(Fortf. folgt.)

Standesbuch - Chronik

vom 9. bis 16. Febr. 1900.

Aufgebote:

- 10. Febr. Dürr, Karl Wilhelm, Fabrikarbeiter von Neufah und Christine Barbara Reule von hier.
- 10. " Zündel, Jakob, Fabrikarbeiter von Enzklösterle und Wilhelmine Hefelschwerdt von Nonnenmih Ode Wildbad

- Geburten:**
- 4. " Fuchslocher, Wilhelm Georg, Mechaniker 1 Tochter
 - 9. " Haisch, Eugen Robert, Fuhrmann, 1 T.
- Gestorbene:**
- 12. " Bosler, Johann Stephan, Postbriefträger a. D. hier, 68 Jahre alt.
 - 14. " Schraft, Katharine Christine, geb. Günthner, Witwe des Bauern Christian Friedrich Schraft in Sprollenhaus 77 Jahre alt.

Seiden-Blousen Mk. 3.90

und höher — 4 Meter! porto- und zollfrei zugesandt! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer und farbiger „Henneberg-Seide“ von 75 Pfennig bis 18.65 per Meter.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. und k. Hof.) Zürich.

alt, warm oder kochend kann Mac's Pyramiden-Glanz-Stärke mit gleich gutem Erfolg verwendet werden. Ueberall vorrätig in Packeten zu 10, 20 und 50 Pfennig.

Revier Wildbad.

Brennholz - Verkauf

am **Donnerstag** den 22. Febr. 1900

Mittags 12 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad aus I. Abt. 19 hinterer Mauherberg; II. Abt. 26 Kohlsteigle, II. 92 hint. Pöllert und II. 106 Ob. Baurenberg und zwar:

Rm: 25 Nadelholzroller, 7 Nadelholzscheiter, 67 buchene und 32 Nadelholz-Prügel; 7 eichene, 91 buchene und 244 Nadelholz-Ausschussscheiter und Prügel; 9 eiche, 1 buche, 1 birke und 279 Nadelholzanzbruch und Abfallholz und 113 Nadelholzreisprügel.

Die II. Narren-Sitzung

mit musikal. Unterhaltung

findet am

Samstag den 17. Febr.

im **Gasthof z. „Sonne“**

statt.

Tagesordnung:

- 1) Endgiltige Aufstellung eines Umzugsplanes.
- 2) Besprechung über das Arrangement des Maskenballs.

Das Comité.



Dir. C. Denhardt's Anstalt Dresden-Poschwitz eröffnet in Stuttgart, Kernerstraße 41, Kurse für

Stotterer

S. M. Kaiser Wilhelm I. ausgezeichnete Sprachheilanstalt Deutschlands. Erfolgsfolge anerkannt von der Königl. Waisenhaus-Oberinspektion in Stuttgart, dem Kaiserl. Generalpostamt und anderen höh. Königl. Behörden, ärztl. Autor. zc. Schnelle und gründliche Heilung.

Sprechzeit und Ausnahme vom 1. bis 22. Februar c. täglich. Prospekte mit Abhandlungen und amtlichen Zeugnissen gratis. **Älteste staatlich** durch

Mayer - Mayer

Weingroßhandlung, gegründet 1873

in **Freiburg (Baden.)**

Spezialität: **Markgräflerweine.**

Streng reelle Bedienung.

Vorteilhafteste Bezugsquelle für Wirte und Private.

Wir liefern nur allerbeste Weinsorten, begnügen uns mit kleinem Nutzen und haben deshalb besonders in Württemberg eine sehr große und treue Kundschaft erworben, die ersten Wirte und Hotelbesitzer, sowie viele Tausende von Privatleuten sind unsere Abnehmer.

Besonders beliebte Sorten sind:

1896er Weißwein zu 42 Pf.	1897er Rotwein zu 60 Pf.
1896er " " 48 " "	1897er " " 65 " "
1895er " " 50 " "	1895er " " 70 " "
1895er " " 60 " "	1895er " " 80 " "

per Liter, **franko** nach des Käufers Bahnstation geliefert.

Diese Rotweine sind namentlich auch als Krankenweine sehr gesucht.

Probefäßchen von 25, 30, 40, 50, und 100 Liter.

Wir leihen die Fässer und bewilligen Borgfrist.

Wegen Bestellungen oder Preislisten über sämtliche Sorten Weine, Brauntweine und Liqueure wende man sich entweder brieflich an uns direkt oder an unsere Agenten im dortigen Bezirk.

Für solche Orte, wo wir noch keine Agenten haben, werden Agenten angenommen und wir bitten um diesbezügliche Anträge.

Canaria- & Vogelzüchter - Verein Wildbad.

Zu der, wie alljährlich, am 28. Febr. I. Z. in der Restauration „Treiber“ hier stattfindenden

Ausschusssitzung

werden die Mitglieder des Vereins, behufs Besprechung über eine, noch dieses Frühjahr abzuhaltende Ausstellung, Verlosung zc. hiemit freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Deutscher Cognac
Aerztlich empfohlen.

1/1 Fl. A 2. — 2 1/2 — 3. — zc.
Zu haben bei
Dr. Metzger,
Apotheker in Wildbad.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte **Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.**

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus den Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einem Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Bellemung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein behebt jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, stehen oft solche Kranken langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M 1,25 und 1,75 in Wildbad, Liebenzell, Calw, Teinach, Wildberg, Neuenbürg, Weil der Stadt, Tiefenbronn, Pforzheim u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 32“ 3 oder mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreis u. nach allen Orten Deutschlands porto- und kistefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich **Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.**

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0 Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirchsaff 320,0, Manna 30,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel, aa 100, diese Bestandtheile mische man.

Cigarren, Rauch-, Schnupf- und Kau-Tabak empfehl D. Treiber, König-Karlstraße.



spart Zeit und Geld!
Unübertreffliches Wasch- und Bleichmittel.

Allein echt mit Namen DR. THOMPSON u. Schutzmarke SCHWAN. **Vorsicht vor Nachahmungen!** Zu haben in allen besseren Colonial-, Droguen- u. Seifenhdl. Alleiniger Fabrikant: ERNST SIGLIN in Düsseldorf.

Zu haben bei **Gustav Hammer, Daniel Treiber.**

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Wildbrett in Wildbad

Im Jahre 1900

waschen sich alle mit der echten **Radebeuler Lilienmilch-Seife** v. Bergmann & Co., Radebeul, Dresden welches die beste Seife für eine zarte, weiße Haut und rosigen Teint, sowie gegen Sommersprossen und alle Hautunreinigkeiten ist. à St. 50 Pfennig bei: Hof-Apotheker **Dr. Metzger.**

MAGGI zum Würzen der Suppen, — wenige Tropfen genügen, — empfiehlt bestens **J. F. Gutbub.** Originalfläschchen werden mit Maggi billig nachgefüllt.

J. Cypingers Fournierhandlung **Stuttgart,** 26 Olgastraße 26.

Wer hustet kaufe nur die ächten

Tietze Zwiebel-Bonbons; welche sofort Linderung verschaffen. Packet mit **Zwiebel-Schutzmarke** 20 & 25 Pfg. zu haben in Wildbad bei Herrn Apotheker Dr. Metzger; in Pforzheim bei Herrn Gg. Schenk, Marktplatz. (Nr. 1174)

Schon **Alles probiert** und herausgefunden, daß **Carl Nill's** allein echte **Spitzwegerich-Brustbonbons** die allerbesten Hausmittel gegen jed. Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung etc., und nur echt in Paketen à 10 Pfg., 20 und 40 Pfg., also nicht offen ausgewogen, zu haben sind in Wildbad bei **Dr. C. Metzger, Apoth.**; in Calmbach bei **W. Vöcher.**

Streng reelle und billigte Bezugsquelle! Zu mehr als 150 000 Familien im Gebrauch! **Gänsefedern,** Gänsedannen, Schwansfedern, Schwandannen u. alle anderen Sorten Bettfedern u. Dannen. Reinheit u. beste Reinigung garantiert! Gute, preiswerthe Bettfedern p. Pfund für 0,60; 0,80; 1,10; 1,40. Prima Gänsedannen 1,60; 1,80. Polarsfedern: halbwelt 2; welt 2,50. Silberweiße Gänse- u. Schwansdannen 3; 3,50; 4; 5. Silberweiße Gänse- u. Schwansdannen 5,75; 7; 8; 10. A. Gut chinesische Gänsedannen 2,50; 3. Polardannen 3; 4; 5. A. Jedes beliebige Quantum sofort gegen Nachn. Nichtgefallendes bereitwilligst auf unsere Kosten zurückgenommen. **Pecher & Co.** in Herford Nr. 30 in Westf. Proben und ausführl. Preislisten, auch über Bettstoffe, umsonst und portofrei Angabe der Preislagen für Federnproben erwünscht!

Dienst-Verträge für Zimmermädchen, Haus-, Küchen- und Serviermädchen, Hausdiener und sonstige Dienstboten aller Art, auf Grund der neuen Bestimmungen der württ. Gesinde-Ordnung, empfiehlt **A. Wildbrett's** Buchdruckerei.

